

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 19

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berliner Depesche.

Im Schaufenster des Ordensfabrikanten unter den Linden in Berlin, dicht neben den neuen Gala-Höfen, ist der Privatmann-Orden ausgestellt, welcher als neueste Schöpfung der Reichs-Polizei kreiert und Herrn Wohlgemuth verliehen werden soll. Er hat die Form eines Pflasters.

Im Wirtshaus. Erster Gast: „Sie erlauben, daß ich mich an Ihren Tisch setze.“

Zweiter Gast: „Sehr willkommen, Herr Oberst!“

Erster Gast: „O, bitte sehr! Ich bin nur als Privatmann hier.“

Alle Gäste (murrend): „Privatmann! (Sehr laut) Kellner, bringen Sie uns doch das Getränk an den andern Tisch.“

Verwahrung.

Daß ich mit meinem Chor: „Wohlgemuth, junges Blut“ in der „Martha“ eine böshafte Anspielung auf einen gewissen, zum Sich-Nicht-Erwischen-Lassen nicht mehr genügend jungen Privatmann gemacht hätte, bestreite ich des Entschiedenen.

Floto w, Opernkomponist a. D.



Frau Stadtrichter: „Ach bitti, Herr Feusi, wo chömmet Si au her, e so eschöffirt und e so glückli.“

Herr Feusi: „Ja würkli glückli. Si händ's errathä. Myni Stimmzettel hani usgfällt; alli 90 Nameli gschribä und jät ischmir grad e so herli, wie nachere guete Thot.“

Frau Stadtrichter: „S glaubenes gern. Säged Si, wem händ Si au g'stimmt als neuä Stadtrath?“

Herr Feusi: „Hä, wem ächt ä, dm Herr Meyer.“

Frau Stadtrichter: „Da händ Si recht gha! 's ischt ja en herzige Name!“

Herr Feusi: „Nüd nu das, Verehrtsi, 's häd 'Züri esännig e so viel Meier, uf alli möglichi Art g'schrybe, daß es nüd rächt wär, wemä denä nüd au emal ä Bertretig im Stadtrath gäbi.“

Frau Stadtrichter: „Verstahdsi, persee! Gerechtigkeit erhöcheret ein Bolch!“

An mancherlei Fromme.

Orthodoxe Blasphemie
Ist nicht gar so selten;
Und zum Ueberflus will sie
Noch als Tugend gelten.

Vorschläge zur Benutzung des Phonographen.

Der Phonograph ist in neuester Zeit so vielfach verbessert worden, daß wir jetzt ernstlich an seine Ausnützung denken müssen.

Zunächst scheint er uns ein sehr gutes Mittel zu bieten, um unartige Kinder in Ordnung zu halten, wenn der strenge Vater nicht daheim ist; denn gar zu oft mangelt den Kindern der nöthige Respekt vor der Mutter. Bevor der Vater ausgeht, möge er einfach in den Phonographen die Worte hineinsprechen: „Kinder, seid ruhig oder ihr bekommt Prügel!“ Wenn nun die Kinder im Nebenzimmer die wohlbekannte Stimme des Vaters hören, werden sie mäusehinstill sein.

An keiner Oper sollte man versäumen, genaue phonographische Abdrücke von den Partien der hervorragendsten Sänger und Sängerinnen zu nehmen. Bekanntlich werden solche „Sterne“ mit Vorliebe dann heiser, wenn man sie am nöthigsten braucht. Darauf hat man fortan keine Rücksicht zu nehmen. Man bringt statt des heiseren Sängers einen Statisten auf die Bühne, der nur die Geberden zu machen hat, während man hinter den Coulissen den Phonographen in Thätigkeit setzt. Die Illusion wird nicht zerstört werden.

Wenn die Frau im Bade weilt, pflegt sich der gewissenlose Stroh Wittwer einem ungezügelteten Leben zu überlassen. Ist aber ein Dienstmote des Hauses gehörig instruiert, so wird der Ehemann täglich aus irgend einem Winkel eines Schlafzimmers die klagende Stimme seiner Frau rufen hören: „Gedenke mein!“ und der ohnehin zum Aberglauben geneigte Ehemann wird reuig in sich gehen und kann schließlich reinen Herzens seine Frau auf dem Bahnhofe empfangen. Die Ehre aber gebührt dem Phonographen.

So kann man dieses Instrument noch zum Niederzischen eines Theaterstückes, dessen Autor wir nicht wohlwollen, zum Mahnen eines Schuldners u. verwenden, und getrost gehen wir einer schöneren Zukunft entgegen.

Der wunderschöne Mai, von Biedermeier II.

Der wunderschöne Mai erschien allmählig;
Da hat man Viel im Sinn, sagt Billeter selig.
Und will man Ludwig Uhland Glauben schenken,
Muß für das arme Herz sich Alles schwenken
Und Alles, Alles wenden, was fatal.
Drum, armes Menschenherz, vergiß der Qual!
Im schönen Maien sieht man her und hin
Auf allen Matten Ananiasus Grün.
Und Geibel läßt im wunderschönen Maien
Frisch Hagedorn die schönsten Blüten schneien.
Wie balsaminisch riecht der Hölbertin,
Als wäre Christian Rosenblüth darin!
Im wunderschönen Maien möcht' ich warten,
So ungestört auf Gottfried Rosegarten.
Hoffmann von Fallersleben — nicht St. Gallen —
Läßt Lenzevision sich auch gefallen.
Genau läßt Verden in die Lüfte klettern,
Die den Luzernern in die Ohren kimmern:
„Verderbt uns nicht den wunderschönen Mai,
Hört auf mit Euerm Maria-Hilf-Geschrei!“
Es girt so frühlingsfroh die feuchte Taube
Im schönen Mai auf Simon Dach und Laube.
Der Milan schwelgt im hochzeitreichen Maien,
Auch Boulanger sucht Glück mit einer neuen
Verfassung, was für eine weiß man schon:
Aus Gartenbeeten schießt die Kaiserkrone.
Im Heine läßt man alle Rosen grühen.
Der wunderschöne Maien sei gepriesen!
Es stimmt das Herz zu süßlicher Erregung,
Seht alle Peter Hebbel in Bewegung.

Erster Architekt: „Wo hast Du die zurückgewiesenen Pläne vom neuen Schulgebäude?“

Zweiter Architekt: „Die habe ich zum Fenster hinausfliegen lassen.“

Erster Architekt: „Und da sage mir noch Einer, daß Du keine hochfliegenden Pläne hast.“

Herr: „Hören Sie mal, Doktor, ist das nicht kurios, daß mir die Haare vorn ausgehen, während sie am Hinterkopfe vollständig erhalten sind?“

Arzt: „Nein; kurioser wäre es, wenn es umgekehrt sein würde.“

Lehrer: „Ja, das Renntier ist außerordentlich ausdauernd. Nun, kannst Du mir noch sagen, Karl, wovon es lebt?“

Karl: „Es lebt — ja es lebt us de Jinse.“

Student: „Was, jetzt schon die Rechnung, Sie armseliger Schneider!“

Schneider: „Nennen Sie mich doch nicht Schneider, sagen Sie mir lieber Geselüberzieher.“

Briefkasten der Redaktion.

G. F. i. Ps. „Man muß seine Gedanken voll und ganz aussprechen, die Welt sorgt schon dafür, daß sie verpöndelt werden.“ sagte einst der Reformler Lang und er hat noch heute und vielleicht in alle Ewigkeiten Recht. — H. i. Berl. Wir werden uns zu helfen wissen; also Glück zu! — Löseler. Auch da wird es wohl wieder ein Ende nehmen müssen. Uebri-gens glauben wir nicht, daß das Gefürchtete oder Erhoffte dieses Vorfalls wegen eintreten könnte. Man wird wohl nur allseitig große Freude haben, wenn man den Kerl recht tüchtig schüttelt. — R. i. Z. Schönen Dank. — Spatz. Das Eine davon ist untergegangen. Die Ursache wird Ihnen bei der Durchsicht des Blattes nicht in die Augen springen. — A. H. i. S. Das wird sich doch schwerlich machen lassen; wir senden das W. mit Dank zurück. — A. v. A. Also 's'Fuß



nach Paris! Nu, das ischt noch lang mit 's Berrücktsi, wo de säb Ma cha mache! — **F. G.** „Geh da, du donders Bub!“ tönts von der Strafe in die Arbeitsstube herein und da meint einer der Gesellen: „Do sind miner Ser Landelst do, i g'hörres a der Titulirig!“ — **H. i. Z.** Im „Tagbl.“ werden zu laufen gesucht: „Ältere oder neue Kibelpflanzen, groß, von Sturzblech.“ — **K. i. A.** Eine Eisenhandlung empfiehlt ihre Frühlingssartikel. Wahrscheinlich neue Haden, Schaufeln zc., die nach ein paar Wochen Nichts mehr taugen. — **A. i. B.** Ja, „fröhlich und wohlgemuth“ reist jetzt das junge Blut wiederum heim. So ist schon mancher Frob, den man zwischen den Fingern hatte, wieder zur Freiheit gelangt: „Gang lyß en Andere-n-au!“ — **W. M. i. B.** Sie dürfen von unserem Kollegen gewiß noch Bedeutendes erwarten. Er widmete sich zu seinem vierzigsten Geburtstage ein Gedicht mit folgender Schlußstrophe: „Die Jugend hat nicht Wis und Schliß. Für Ideale wohl sie rührt sich; Ich aber hab' jetzt den Begriff, Denn dieser Tage ward ich vierzig. Die Praxis doch geht nicht so bald, Ich bin dazu nun schon zu alt.“ — **Jobs.** Vielleicht das Eine oder Andere. — **A. O. i. B.** Sie haben recht, die Bezeichnung dieses Befehls als Char-à-banc war unrichtig; es hätte heißen sollen Char-de-Côte. Uebrigens war der Sie auch nicht der Zürchersee, sondern der Genfersee. Sonst Alles richtig. Schönen Dank. — **M.-E. i. B.** Großmeister, Teufel und Jünger, das ist ja eine recht sibile Gesellschaft. Nur tüchtig drauf los, vielleicht kommt noch ein Ribts. Grilse aus dem Reide „Hinderst“. — **F. J. i. S.** Das kommt schon noch so, daß man inkünftig längs dem Rhein nicht nur Lachsfallen, sondern auch Erbsenfallen sehen wird. — **N. N.** Unbrauchbar. — **Schnecke.** Jetzt wird Nichts „abgepapierförlt“ und „verbriefstafelt“, aber immerhin auf eine andere Wanderung geschickt, da wir nur Originale bringen. Gleichwohl schönen Dank und Gruß. — **L. i. B.** Im „Berl. Tagbl.“ steht zu lesen: „Ein älterer, ruhiger Herr sucht für sich und seinen do. Hund ein bescheiden möblirtes Zimmer.“ — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Nach Amerika.

Reisende aller Klassen und Auswanderer nach überseeischen Ländern erhalten bequeme und billige Beförderung sammt Gepäck und Kost ab der Schweiz über alle Seehäfen — von Havre nach New-York mit den französischen Schnellpostdampfern — nur 7 bis 8 Tage Ueberfahrt, durch die patentirte (83-x)

Passage- und Auswanderungs-Agentur:
J. Leuenberger & Co., Biel (Bielerhof),
Filiat Bern: 20, Käfiggässchen, 20.

NB. Prospekt gratis. Reiseverträge werden auch schriftlich prompt vermittelt.

Nur Fr. 3. 50. **Wunderbar** Nur Fr. 3. 50.
ist Müller's
Selbst-Raseur.

Neuester Rasirapparat, womit sich Jedermann selbst und ohne jede Schwierigkeit rasch und leicht rasiren kann.

Kein Reissen, Kein Schneiden,
sondern einfach und leicht.

Viel Geld erspart der Selbstraseur. Unentbehrlich für Jedermann, macht sich Nichts so schnell bezahlt als dieser.

Preis nur Fr. 3. 50.

Versandt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme durch das Hauptdepôt: (77-8)

L. Müller, Wien, Währing, Schulgasse, 10.

Dampfbrennerei und Liqueursfabrik Kübler & Romang, Travers (Kt. Neuchâtel.)

Grosses Ehren-Diplom Paris 1886/1887, Zürich 1883 und 1885, Antwerpen 1885.

Spezialitäten in **Extrait d'Absinthe, Kirsch, Enzian und Wachholder.** Feinster Turiner Vermouth. Ausgezeichneter Himbeer-, Grenadine-, Punsch-, Gummi- und Capillaire-Syrup. Feine süsse Liqueurs. Aechte Chartreuses. Grosses Lager in **Cognac und Cognac fine Champagne.** Rhum Jamaica, Malaga, Madeira und Marsala nur in Ia-Waaren. (24)

H. Gränicher, Zahnarzt,

2, Kuttelgasse - Rennweg,
zum „Hammerstein“,
ZÜRICH.

Zahnextraktionen, absolut schmerz- und gefahrlos vermittelt Bromäthyl, welches Vorzüge vor allen andern Anästhetica besitzend, jedwelches Unwohlsein ausschliesst. (63-4)

Diplom I. Klasse **ZÜRICH** 1885.

CONRADIN & VALE R
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,
1^{re} Marken Champagner, (28)
Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôts von Häusern I. Ranges.
Telephon.

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.
Spezialität in **Reithosen.** Stofflager **englischer**
Nouveautés.

J. Herzog, March.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Für TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23-jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: **J. H. Nicholson, 19, Borgo Nuovo, Milano, Italien.** (143)

Allgemeine Kreditbank in Basel.

An- und Verkauf von Werthpapieren an allen Börsenplätzen. — Beleihung von Werthpapieren in laufender Rechnung oder auf feste Zeit. — Handel mit Anleihenloosen und an der Börse nicht kotirten Effekten. Kostenfreie Auskunftertheilung in finanziellen Angelegenheiten und Kontrollirung verlosbarer Werthpapiere. — Kapital-Anlagen. — Eröffnung von Kontokorrent- und Checkrechnungen. — Uebernahme und Vermittlung von öffentlichen Anleihen. — Bildung von Finanz-Syndikaten. — Finanzierung von Industrie-, Verkehrs- und Handelsunternehmungen. — Umwandlung von Privatgeschäften in Aktiengesellschaften. (84-6)

Basel, im April 1889.

Die Direktion.

Photographische Anstalt

Ad. Müller, (85-6)

5, Clarastrasse — BASEL — Clarastrasse, 5.

Engelmann's Victoria- Autograph.

Für Jedermann geeignet zu raschem, exaktem Vervielfältigen jeder Art von Schrift, Zeichnung und Noten! — Unbegrenzte Zahl schwarzer oder bunter Abzüge! — Handhabung ohne Presse, ebenso total einfach wie die der Hektographen, doch frei von dessen Uebelständen. — Format 25×35 Cm., kostet nur: (80-x)

18 Fr. Selbstgedruckte Prospekte gratis und franko durch: **M. Engelmann,** Zürich-Oberstrasse.

Gratis und franko erhält Jedermann vom medicin. Bureau Kreuzlingen die vier ärztlichen Rathgeber mit gegen 100 Photographien und anatom. Abbildungen. Garantirt sich. Heilung der Unterleibsbrüche, aller Geschlechtsleiden, der Trunksucht, sowie aller äusseren und inneren Krankheiten jeder Art. (21)

Niemand unterlasse die Bestellung (Postkarte genügt).

Originelle Neuheit
für fidele Menschen!
Soeben erschienen
Mikosch,
der ungarische Witzbold.
Lustige Anekdoten aus sein' Leben.
Köstlich illustriert.
Preis 1 Mark
Zu beziehen durch jede
Buchhandlung, oder Bahnhofsbuchhlg.,
auch vom Verleger **S. Frankl, Berlin SW 29**



J. W. Stedtfeld

Zürich — Zähringerplatz

Vertretung von
H. Kleyer, Frankfurt a. M.
und **Coventry Machinist's Co.,**
England.

Lager elektrotechnischer
Artikel. — Uebernahme von
Hausleitungen und sämtlicher
Reparaturen. (67-4)